

Wädenswil

## Gemeinderat sagt Ja zu Verkauf von Millionengrundstück

An der gestrigen Sitzung beschäftigte sich der Gemeinderat Wädenswil erneut mit der Werkstadt Zürisee. Traktandiert war auch eine Interpellation zur Mobilfunk- antenne auf der Alterssiedlung Bin Rääbe.



Der Wädenswiler Gemeinderat hat dem Verkauf des grössten Baufeldes der Werkstadt Zürisee zugestimmt. Bild: Patrick Gutenberg

Linda Koponen ABO+ 13:38

Der Gemeinderat Wädenswil hat am Montagabend den Verkauf des grössten Baufeldes der Werkstadt Zürisee einstimmig gutgeheissen. Mit der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) hat die Stadt einen Kaufpreis von 6,3 Millionen Franken ausgehandelt. «Durch den Verkauf können wir den Wirtschaftsstandort Wädenswil fördern», sagte Christina Zurfluh Fraefel (SVP), Präsidentin der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission.

Die Fraktionen hatten sich schon im Vorfeld der Parlamentsdebatte für den Verkauf ausgesprochen. Die drei bei der GVZ eingemieteten Unternehmen – die Huber Getränkehandlung, das Kletterzentrum Gaswerk und die Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) werden im Rütihof um die 150 neue Arbeitsplätze schaffen. Gemäss Stadtpräsident Philipp Kutter (CVP) soll der Baustart bereits Anfang nächsten Jahres erfolgen. Von den Parzellen ist nur noch eine zu haben, wobei es auch für diese bereits Interessenten gebe, sagte Zurfluh Fraefel.

Für mehr Infos auf die einzelnen Baufelder klicken.

Fragen zur Höhe der Antenne



Ein Thema das die Wädenswiler derzeit bewegt, ist die vom Stadtrat auf der Alterssiedlung Bin Rääbe bewilligte Mobilfunkantenne. Die Interpellation von GLP-Gemeinderat Pierre Rappazzo zum Thema hatte ein gutes Dutzend Zuhörer in den Gemeinderatssaal gelockt. «Mit ihrer Präsenz wollen sie ein Zeichen setzen», sagte Rappazzo. Er warnte davor, die Gefahr der Strahlung von Mobilfunkantennen zu unterschätzen: «Die Diskussion erinnert mich an die Atomkraft, die ja auch immer noch viele Leute als unbedenklich empfinden.»

Mit seinem Vorstoss will Rappazzo vom Stadtrat Antworten zur Antennenthematik – insbesondere zur Höhe der geplanten Antenne – verlangen. «Gemäss Auskunft der Abteilung Liegenschaften soll die Antenne das Quartier versorgen», sagte er. Für diesen Zweck genüge jedoch auch eine geringere Höhe. «Die 4,5 Meter braucht es wenn man die Bahnlinie beliefern möchte.»

Rappazzo will nun vom Stadtrat eine Darlegung, dass die Antenne nicht von den Zugfahrern genutzt wird. «Ich hoffe, dass der Stadtrat die Interessen seiner Bevölkerung höher gewichtet als die Interessen der Sunrise oder der SBB.» Bereits Anfang November hatte die Interessengemeinschaft «Nein zur Mobilfunkantenne Bin Rääbe» eine Petition mit 295 Unterschriften gegen die Antenne eingereicht.

### Gesamtsanierung abwarten

Weiter nahm der Stadtrat Stellung zu parlamentarischen Vorstössen. Obschon die Situation nicht ideal sei, seien der Stadt derzeit die Hände gebunden, was die Erstellung eines Velostreifens in der Wädenswiler Bahnunterführung betreffe, sagte Stadtrat Jonas Erni (SP) stellvertretend für den abwesenden Bauvorstand Heini Hauser. Ernis Parteikollege und Gemeinderat Hansjörg Schmid hatte eine Interpellation zur Veloverkehrssituation am Bahnhof gestellt.

Auch im Hinblick auf die Aufwertung des Cafés des Spielplatzes im Untermosen müssen sich die Wädenswiler weiter gedulden. Hier gelte es die Gesamtsanierung des Schulhaus Untermosen abzuwarten, sagte Stadträtin Alexia Bischof (CVP). (Zürichsee-Zeitung)

Erstellt: 26.11.2018, 21:59 Uhr